

---

# TGV info

MITTEILUNGEN DES TIROLER GESCHICHTSVEREINS

---

Nr. 107

Oktober 2009

Der Tiroler Geschichtsverein lädt anlässlich des Schillerjahres 1759-2009  
ein zum Vortrag

## "DER ÖSTERREICHER HAT EIN VATERLAND..."

FRIEDRICH VON SCHILLER, BÜRGER VON FRANKREICH, IN SEINEN BEZIEHUNGEN ZU ÖSTER-  
REICH IM GESCHICHTSDRAMA UND IN SEINER POLITISCHEN GEGENWART

von Univ. Prof. Dr. Wolfgang Häusler (Wien)

**Zeit:** Donnerstag, 15. Oktober 2009, 19.00 Uhr

**Ort:** Innsbruck, Zeughaus

Ausgehend von dem viel zitierten (und häufig fälschlich Grillparzer zugeschriebenen) Wort aus dem Munde des Schillerschen Wallenstein soll der zeitgeschichtliche Horizont dieses klassischen Geschichtsdramas erhellt werden. Die Entstehungszeit des "Wallenstein" fällt mit der Krise der Habsburgermonarchie und des Alten Reiches in der politisch-militärischen Konfrontation mit dem revolutionären Frankreich und der Herausforderung durch Napoleon Buonaparte zusammen. Der Historiker und der Dramatiker Schiller war ein scharfer Kritiker des frühneuzeitlichen Absolutismus und setzte mit "Wallenstein" und der "Geschichte des Dreißigjährigen Krieges" diese Tendenz des "Don Carlos" und der "Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande" fort. Gegen "Österreichs Tyrannei" versus eidgenössische Freiheit wendete sich explizit "Wilhelm Tell" – eine Kritik, die durch die patriotisch-dynastische Lesebuchballade "Der Graf von Habsburg" gemildert wurde – Widersprüche in einer Epoche welthistorischen Umbruchs.

**Der Vortragende:** Univ. Prof. Dr. **Wolfgang Häusler**, geboren 1946 in St. Pölten, 1964-1970 Studium der Geschichte und Kunstgeschichte an der Universität Wien, 1978 Habilitation, seit 1984 Ordinarius für Österreichische Geschichte an der Universität Wien, Mitglied des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung.

Zahlreiche Publikationen zur historischen Landeskunde von Niederösterreich, zur Geschichte des österreichischen Judentums und zur österreichischen Geschichte des 19. Jahrhunderts, insbesondere der Revolution von 1848. Im Ruhestand vertiefte Beschäftigung mit Wissenschafts- und Bildungsgeschichte und mit den Beziehungen von Literatur, Geschichte und Politik (namentlich Schiller, Grillparzer, Hebbel, Stifter, Nestroy und österreichische Vormärz-literatur).

Auf Ihr Kommen freut sich wie immer

Ihr Christoph Haidacher

**Bitte wenden**

Der Tiroler Geschichtsverein möchte Sie außerdem auf einen weiteren Vortrag, der im Rahmen der Ausstellung „**Hofer Wanted**“ stattfindet, aufmerksam machen:

**"ACTIVITÉ! VITESSE! VITESSE!"**  
**NAPOLEONS FELDZUG AN DER DONAU 1809**

von Dr. Marcus Junkelmann (Mainburg/Niederbayern)

**Zeit:** Dienstag, 3. November, 19.00 Uhr

**Ort:** Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Im April 1809 marschierten und kämpften in dem Dreieck zwischen Regensburg, Abensberg und Landshut über 300.000 österreichische, französische, bayerische, württembergische, badische und hessische Soldaten. Mindestens 36.000 Mann von ihnen wurden getötet oder verwundet. Die zwei berühmtesten Feldherren der Zeit standen gegeneinander – Napoleon und Erzherzog Carl. Der französische Kaiser entschied mit seinem Sieg bei Eggmühl die bayerische Phase des Krieges und stieß dann nach Wien vor. Er selbst sprach von den „kühnsten, schönsten, kunstgerechtesten Manövern“, die er je durchgeführt habe.

**Der Vortragende:** Dr. **Marcus Junkelmann** ist ein international anerkannter Militärgeschichtler und Experimentalarchäologe. Geboren 1949 in München studierte er Alte, Mittlere und Neuere Geschichte sowie Anglistik. Seine Promotionsschrift galt einer Studie über den Kurfürsten Max Emanuel von Bayern als Feldherrn. Unter den über 20 Büchern, die er zur antiken und neuzeitlichen Militärgeschichte verfasst hat, sei in diesem Zusammenhang sein Werk „Napoleon und Bayern. Von den Anfängen des Königreichs“ erwähnt. Marcus Junkelmann arbeitet als freier Historiker und Schriftsteller und ist Lehrbeauftragter an der L.M. Universität München und an der Universität der Bundeswehr, München.